

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

VORWORT:

JESUS ALS DAS MENSCHGEWORDENE »WORT«

(KAPITEL 1,1–18)

WESEN, WIRKEN UND BEDEUTUNG DES URANFÄNGLICHEN »WORTES«

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott^a war das Wort. **2** Dieses war im Anfang bei Gott. **3** Alle Dinge sind durch dieses [Wort] geworden^b, und ohne dieses ist nichts geworden [von allem], was geworden ist. **4** In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. **5** Und das Licht leuchtet in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht ergriffen^c.

VERHALTEN DER WELT ZU DEM MENSCHGEWORDENEN »WORT«

6 Es war ein Mann, von Gott gesandt, sein Name war Johannes; **7** dieser kam, um Zeugnis abzulegen, Zeugnis von dem Licht^d, damit alle durch ihn zum Glauben kämen. **8** Er war nicht selbst das Licht, sondern Zeugnis sollte er von dem Licht^d ablegen. **9** Das Licht war da, das wahre, das jeden Menschen erleuchtet, es kam gerade in die Welt; **10** es war in der Welt, und die Welt war durch ihn[, der das Licht war,] geschaffen worden, doch die Welt erkannte ihn nicht. **11** Er kam in das Seine^e, doch die Seinen^f nahmen ihn nicht auf; **12** allen aber, die ihn aufnahmen, gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an seinen Namen glauben, **13** die nicht durch Geblüt oder durch den Naturtrieb^g des Fleisches, auch nicht durch den Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt^h sind.

DAS »WORT« OFFENBART SEINE HERRLICHKEIT IN MENSCHENGESTALT, WIRD VOM TÄUFER ANGEKÜNDIGT UND BRINGT GOTTES GNADE UND WAHRHEIT

14 Und das Wort wurde Fleischⁱ und nahm seine Wohnung unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, eine Herrlichkeit, wie sie dem eingeborenen^j Sohn vom Vater gegeben wird; eine mit Gnade und Wahrheit erfüllte. **15** Johannes legt Zeugnis von ihm^k ab und hat laut verkündet: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommt, ist [schon] vor mir gewesen, denn er war eher als ich^l. **16** Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade. **17** Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, aber die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus geworden^m. **18** Niemand hat Gott jemals gesehen: Der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Kunde [von ihm] gebracht.

^ad. h. göttlichen Wesens ^bd. h. geschaffen ^co. begriffen; o. angenommen ^do. für das Licht
^ed. h. sein Eigentum ^fd. h. die ihm Eigenen ^gw. den Willen ^ho. geboren ⁱd. h. Mensch
^jd. h. einzigen ^ko. für ihn ^lo. als Erster über mir ^md. h. gekommen

EINFÜHRUNG JESU IN DIE WELT

(KAPITEL 1,19–51)

DER VORLÄUFER ·

ZEUGNIS JOHANNES' DES TÄUFERS VON SICH SELBST UND VON JESUS

Das Zeugnis des Täufers über sich selbst vor den Gesandten des Hohen Rates

19 Dies ist nun das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, die ihn fragen sollten, wer er sei. **20** Da bekannte er und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus^a. **21** Sie fragten ihn weiter: Was denn? Bist du Elia? Er sagte: Nein, ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. **22** Da sagten sie zu ihm: Wer bist du denn? Wir müssen doch denen, die uns gesandt haben, eine Antwort bringen! Wofür gibst du selbst dich aus^b? **23** Da antwortete er: Ich bin die »Stimme dessen, der in der Wüste ruft: Ebnet dem Herrn den Weg«, wie der Prophet Jesaja geboten hat.^c **24** Die Gesandten aber gehörten zu den Pharisäern **25** und fragten ihn weiter: Warum taufst du denn, wenn du weder Christus^a noch Elia, noch der Prophet bist? **26** Da antwortete Johannes ihnen: Ich taufe nur mit Wasser; aber mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt, **27** der nach mir kommt; und ich bin nicht würdig, ihm den Riemen seines Schuhwerks aufzubinden^d. **28** Dies ist in Bethanien geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Das Zeugnis des Täufers über Jesus vor seinen Jüngern

29 Am folgenden Tag sah er Jesus auf sich zukommen; da sagte er: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!^e **30** Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der [schon] vor mir gewesen ist; denn er war eher da als ich^f. **31** Ich selbst kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbart würde, deshalb bin ich gekommen, ich mit meiner Wassertaufe. **32** Weiter legte Johannes Zeugnis ab mit den Worten: Ich habe gesehen, dass der Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabschwebte und auf ihm blieb; **33** und ich selbst kannte ihn nicht, aber der, welcher mich gesandt hat, um mit Wasser zu taufen, der hat zu mir gesagt: Auf welchen du den Geist herabschweben und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. **34** Nun habe ich selbst es auch gesehen und bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.

SELBSTOFFENBARUNG JESU VOR SEINEN ERSTEN FÜNF JÜNGERN

35 Am folgenden Tag stand Johannes wieder da mit zweien seiner Jünger, **36** und indem er den Blick auf Jesus richtete, der dort umherging, sagte er: Seht, das Lamm Gottes! **37** Als die beiden Jünger ihn das sagen hörten, folgten sie Jesus nach; **38** dieser wandte sich um und sah sie nachfolgen, und er fragte sie: Was sucht^g ihr? Sie antworteten ihm: Rabbi – das heißt übersetzt^h: Meisterⁱ –, wo hast du deine Herberge^j? **39** Er antwortete ihnen: Kommt mit, so werdet ihr es sehen! Sie gingen also mit und sahen, wo er seine Herberge^j hatte, und blieben jenen ganzen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. **40** Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den beiden, die es von Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren. **41** Dieser fand zuerst seinen Bruder Simon und

^a d. h. der Messias ^b w. Was sagst du von dir selbst ^c s. Jes 40,3 ^d o. seiner Sandale zu lösen^e vgl. Jes 53,4,7 ^f o. war als Erster über mir ^g o. wünscht ^h d. h. auf Deutsch ⁱ o. Lehrer^j o. Wohnung

sagte zu ihm: Wir haben den Messias – das heißt übersetzt: den Gesalbten^a – gefunden. **42** Er führte ihn dann zu Jesus; dieser blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes^b; du sollst Kephas – das heißt übersetzt: Fels^c – heißen. **43** Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da fand er Philippus und sagte zu ihm: Folge mir nach! **44** Philippus war aber aus Bethsaida, dem Heimatort des Andreas und des Petrus. **45** Philippus fand [darauf] den Nathanael^d und berichtete ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, aus Nazareth. **46** Da sagte Nathanael zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus erwiderte ihm: Komm und sieh! **47** Als Jesus den Nathanael auf sich zukommen sah, sagte er von ihm: Siehe da, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Falsch ist! **48** Nathanael fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm mit den Worten: Noch ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen. **49** Da antwortete ihm Nathanael: Rabbi^e, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! **50** Jesus gab ihm zur Antwort: Du glaubst [an mich], weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum gesehen habe? Du wirst noch Größeres als dies zu sehen bekommen. **51** Dann fuhr er fort: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes über dem Menschensohn hinauf- und herabsteigen sehen.

JESUS OFFENBART SEINE GÖTTLICHE HERRLICHKEIT VOR DER WELT

(KAPITEL 2-12)

JESU ERSTES WUNDERZEICHEN AUF DER HOCHZEIT VON KANA

2 Am dritten Tag darauf fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu nahm daran teil; **2** aber auch Jesus wurde mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen. **3** Als es nun an Wein mangelte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein [mehr]! **4** Jesus antwortete ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. **5** Seine Mutter sagte dann zu den Dienern^f: Was er euch etwa sagt, das tut. **6** Nun waren dort sechs steinerne Wassergefäße aufgestellt, wie es die Sitte der jüdischen Reinigung erforderte; jedes von ihnen fasste zwei bis drei große Eimer^g. **7** Da sagte Jesus zu den Dienern: Füllt die Gefäße mit Wasser! Sie füllten sie darauf bis oben hin. **8** Dann sagte er zu ihnen: Schöpft nun davon und bringt es dem Speisemeister! Sie brachten es hin. **9** Als aber der Speisemeister das zu Wein gewordene Wasser gekostet hatte, ohne zu wissen, woher es gekommen war – die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es –, ließ der Speisemeister den Bräutigam rufen **10** und sagte zu ihm: Jedermann setzt doch [seinen Gästen] zuerst den guten Wein vor und, wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. **11** Hiermit machte Jesus den Anfang seiner Zeichen^h in Kana

^a o. Christus ^b nach anderen Handschriften: Sohn Jonas ^c vgl. Mt 16,18 ^d vgl. Mt 10,3 ^e d. h. Meister ^f Mehrz. von griech. *diákonos*; so auch später ^g o. Maß; griech. *metretés*; je ca. 39 l; die Wassergefäße fassten also insgesamt etwa 600 l ^h d. h. Wundertaten

in Galiläa; er offenbarte dadurch seine [göttliche] Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

JESUS AM PASSAHFEST IN JERUSALEM

Jesus in Kapernaum · Seine Reise nach Jerusalem · Die Reinigung des Tempels

12 Hierauf zog er nach Kapernaum hinab, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; sie blieben dort aber nur wenige Tage; **13** denn weil das Passah der Juden nahe bevorstand, zog Jesus nach Jerusalem hinauf. **14** Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die [Geld-]Wechsler sitzen. **15** Da machte er eine Geißel^a aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus, verschüttete den Wechslern das Geld und stieß ihnen die Tische um **16** und rief den Taubenverkäufern zu: Schafft das weg von hier, macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus! **17** Da dachten seine Jünger daran, dass geschrieben steht^b: »Der Eifer um dein Haus wird mich verzehren.« **18** Nun richteten die Juden die Frage an ihn: Welches Wunderzeichen^c lässt du uns sehen [zum Beweis dafür], dass du so vorgehen darfst? **19** Jesus antwortete ihnen mit den Worten: Brecht diesen Tempel ab, so werde ich ihn in drei Tagen wieder aufrichten! **20** Da sagten die Juden: 46 Jahre lang hat man an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? **21** Jesus hatte aber den Tempel seines eigenen Leibes gemeint. **22** Als er nun [später] von den Toten auferweckt worden war, dachten seine Jünger an diese seine Worte und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus [damals] gesagt hatte.

Jesus und Nikodemus

Einführung:

Das Wirken Jesu in Jerusalem inmitten des Unglaubens und Halbglaubens des Volkes

23 Während er sich nun am Passahfest^d in Jerusalem aufhielt, glaubten viele an seinen Namen, weil sie die Wunderzeichen^c sahen, die er tat. **24** Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte **25** und von niemand ein Zeugnis^e über irgendeinen Menschen nötig hatte; denn er erkannte von sich selbst aus, wie es innerlich mit jedem Menschen stand.

Das Gespräch mit Nikodemus über die innerliche Grundlegung des Reiches Gottes (d. h. über die Wiedergeburt, den neuen Heilsweg und den rechten Glauben)

3 Nun war da unter den Pharisäern ein Mann namens Nikodemus, ein Oberster der Juden; **2** dieser kam zu Jesus bei Nacht und sagte zu ihm: Rabbi^f, wir wissen: Du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann solche Wunderzeichen^c tun, wie du sie tust, wenn Gott nicht mit ihm ist. **3** Jesus gab ihm zur Antwort: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben her^g geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. **4** Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann jemand geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus^h Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. **6** Was aus demⁱ Fleisch geboren ist, das ist Fleisch,

^a o. Peitsche ^b s. Ps 69,10 ^c w. Zeichen ^d vgl. 3,13 ^e o. eine Auskunft ^f d. h. Meister ^g o. von Neuem ^h o. durch ⁱ o. vom

und was aus dem^a Geist geboren ist, das ist Geist. **7** Wundere dich nicht, dass ich zu dir gesagt habe: Ihr müsst von oben her^b geboren werden. **8** Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er fährt. Ebenso verhält es sich auch mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. **9** Nikodemus entgegnete ihm mit der Frage: Wie kann das geschehen? **10** Jesus gab ihm zur Antwort: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? **11** Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und geben Zeugnis von dem, was wir gesehen haben, und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. **12** Wenn ich von den irdischen Dingen zu euch geredet habe und ihr nicht glaubt: Wie werdet ihr da glauben, wenn ich von den himmlischen Dingen zu euch rede? **13** Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem einen, der aus dem Himmel herabgekommen ist, [nämlich] der Menschensohn, der im Himmel ist. **14** Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, **15** damit alle, die an ihn glauben, ewiges Leben haben. **16** Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen^c Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. **17** Denn Gott hat seinen Sohn nicht dazu in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. **18** Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht [an ihn] glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. **19** Darin besteht aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, die Menschen aber die Finsternis mehr geliebt haben als das Licht, denn ihre Werke^d waren böse. **20** Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum^e Licht, damit seine Werke^d nicht bloßgestellt^f werden; **21** wer aber die Wahrheit tut^g, der kommt zum^e Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.

JESUS IN JUDÄA UND DAS LETZTE ABSCHLIESSENDE ZEUGNIS DES TÄUFERS (FÜR DIE GOTTESSOHNCHAFT JESU)

22 Hierauf begab sich Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa und blieb dort längere Zeit mit ihnen und taufte. **23** Aber auch Johannes war [damals noch] als Täufer in Änon in der Nähe von Salim tätig, weil es dort reichlich Wasser gab; und die Leute kamen dorthin und ließen sich taufen; **24** Johannes war nämlich damals noch nicht ins Gefängnis geworfen. **25** Da kam es denn zu einem Streit zwischen den Jüngern des Johannes mit einem Juden über die Reinigung [durch die Taufe]; **26** und sie kamen zu Johannes und berichteten ihm: Rabbi^h, der Mann, der jenseits des Jordan bei dir war und für den du Zeugnis abgelegt hast, denke nur: Der tauft [jetzt auch], und alle kommen zu ihm. **27** Da gab Johannes ihnen zur Antwort: Kein Mensch kann sich etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel her gegeben ist. **28** Ihr selbst könnt mir bezeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht Christusⁱ, sondern ich bin nur vor ihm her gesandt. **29** Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, ist hocheifrig über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. **30** Er muss wachsen, ich dagegen muss abnehmen. **31** Er, der von oben her kommt, steht höher als alle anderen; wer von

^a o. vom ^b o. von Neuem ^c d. h. einzigen ^d d. h. ihr ganzes Tun ^e o. an das ^f o. aufgedeckt
^g o. übt ^h d. h. Meister ⁱ d. h. der Messias

der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde^a. Er, der aus dem Himmel kommt, steht über allen anderen; **32** er legt Zeugnis von dem ab, was er [im Himmel] gesehen und gehört hat, und doch nimmt niemand sein Zeugnis an. **33** Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat damit besiegelt^b, dass Gott wahrhaftig ist. **34** Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß^c. **35** Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. **36** Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn ungehorsam bleibt, wird das Leben nicht zu sehen bekommen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihn gerichtet^d.

JESUS IN SAMARIA

Jesu Rückkehr aus Judäa · Sein Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen · Seine Selbstoffenbarung

4 Als nun der Herr erfuhr, den Pharisäern sei zu Ohren gekommen, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes – **2** übrigens taufte Jesus nicht selbst, sondern nur seine Jünger –, **3** verließ er Judäa und kehrte wieder nach Galiläa zurück; **4** dabei musste er aber seinen Weg durch Samaria nehmen. **5** So kam er denn in eine samaritische Stadt namens Sychar, die nahe bei dem Feld^e liegt, das Jakob einst seinem Sohn Joseph gab. **6** Dort war aber der Jakobsbrunnen^f. Weil nun Jesus von der Wanderung ermüdet war, setzte er sich ohne Weiteres am Brunnen nieder; es war ungefähr die sechste Stunde^g. **7** Da kam eine samaritische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus bat sie: Gib mir zu trinken! **8** Seine Jünger waren nämlich in die Stadt weggegangen, um Lebensmittel zu kaufen. **9** Da sagte die Samariterin zu ihm: Wie kommst du dazu, da du doch ein Jude bist, von mir, einer Samariterin, einen Trunk zu erbitten? – Die Juden haben nämlich mit den Samaritern keinen Umgang. – **10** Jesus gab ihr zur Antwort: Wenn du die Gabe Gottes^h kenntest und wüsstest, wer der ist, der einen Trunk von dir wünschtⁱ, so würdest du ihn bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben. **11** Da erwiderte ihm die Frau: Herr, du hast ja kein Gefäß^j zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief: Woher hast du denn das lebendige Wasser? **12** Du bist doch nicht mehr^k als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat? Und er selbst hat aus ihm getrunken samt seinen Söhnen^l und seinem Vieh. **13** Jesus antwortete ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; **14** wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht wieder Durst leiden, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Wasserquelle werden, das ins ewige Leben quillt. **15** Die Frau antwortete ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht wieder durstig werde und nicht mehr hierherzukommen brauche, um zu schöpfen! **16** Da sagte Jesus zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm dann wieder hierher! **17** Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus erwiderte ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; **18** denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Ehemann; damit hast du die Wahrheit gesagt. **19** Die Frau entgegnete ihm: Herr, ich sehe: Du bist ein Prophet. **20** Unsere Väter haben auf dem Berg dort [Gott] angebetet, und ihr behauptet, in Jerusalem sei die Stätte,

^a d. h. was irdisch ist ^b d. h. bestätigt ^c d. h. vielmehr in unbegrenzter Fülle ^d d. h. bleibt über ihm
^e d. h. Grundstück ^f o. eine Quelle Jakobs ^g d. h. Mittagszeit; vgl. 1,39 ^h d. h. welche Gott gibt; vgl. 3,16
ⁱ w. der zu dir spricht: Gib mir zu trinken! ^j d. h. keinen Eimer ^k d. h. größer ^l o. Kindern

wo man anbeten müsse. **21** Jesus erwiderte ihr: Glaube mir, Frau: Die Stunde kommt, in der ihr weder auf dem Berg dort noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. **22** Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung^a ist aus den Juden. **23** Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als seine Anbeter haben. **24** Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten. **25** Da sagte die Frau zu ihm: Ich weiß, dass der Messias^b kommt, den man Christus nennt; wenn der kommt, wird er uns über alles Auskunft geben. **26** Jesus antwortete ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

Jesus und die Jünger

27 In diesem Augenblick kamen seine Jünger und wunderten sich darüber, dass er mit einer Frau redete; doch fragte ihn keiner: Was willst du [von ihr]?, oder: Was redest du mit ihr? **28** Da ließ nun die Frau ihren Wasserkrug stehen, ging in die Stadt zurück und sagte zu den Leuten dort: **29** Kommt und seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Sollte dieser vielleicht Christus^c sein? **30** Da gingen sie aus der Stadt hinaus und begaben sich zu ihm. **31** Inzwischen baten ihn seine Jünger: Rabbi^d, iss! **32** Er antwortete ihnen aber: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisst. **33** Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm denn jemand zu essen gebracht? **34** Jesus erwiderte ihnen: Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende. **35** Sagt ihr nicht selbst: Es währt noch vier Monate, bis die Ernte kommt? Nun sage ich euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an: Sie sind [schon jetzt] weiß zur Ernte. **36** Nunmehr empfängt der Schnitter^e Lohn, und zwar dadurch, dass er Frucht sammelt zu ewigem Leben, damit beide sich gemeinsam freuen, der Sämner und der Schnitter^e. **37** Denn hier ist der Spruch wahr: Einer ist's, der da sät, und ein anderer, der da erntet. **38** Ich habe euch ausgesandt, um das zu ernten, wofür ihr nicht gearbeitet habt: Andere haben die Arbeit geleistet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.

Jesus und die Samariter – Wunderglaube und Erfahrungsglaube

39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um der Rede der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. **40** Als nun die Samariter zu ihm gekommen waren, baten sie ihn, er möchte bei ihnen bleiben; und er blieb auch zwei Tage dort. **41** Da glaubten noch viel mehr Leute um seines Wortes willen **42** und sagten zu der Frau: Wir glauben jetzt nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben nunmehr selbst gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter^f der Welt ist.

JESUS IN GALILÄA · HEILUNG DES SOHNES EINES KÖNIGLICHEN (D. H. JÜDISCHEN) BEAMTEN IN KAPERNAUM (GLAUBENSWILLIGKEIT UND GRÜNDUNG DES GLAUBENS AUF DAS WORT)

43 Nach Verlauf der beiden Tage aber zog Jesus von dort weiter nach Galiläa^g, **44** obwohl er selbst bezeugt hatte, dass ein Prophet in seiner eigenen Heimat

^ao. das Heil ^bd. h. der Gesalbte ^cd. h. der Messias ^do. Meister ^eo. Erntende ^fd. h. Heiland
^gvgl. Mt 4,12

keine Anerkennung finde^a. **45** Doch als er nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles gesehen hatten, was er in Jerusalem während des Festes getan hatte; denn sie waren gleichfalls zu dem Fest gekommen. **46** So kam er denn wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Es war aber in Kapernaum ein königlicher Beamter, dessen Sohn krank darniederlag. **47** Als dieser hörte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, begab er sich zu ihm und bat ihn, er möchte [nach Kapernaum] herabkommen und seinen Sohn heilen; denn dieser lag im Sterben. **48** Da sagte Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht! **49** Der königliche Beamte entgegnete ihm: Herr, komm doch herab, ehe mein Kind stirbt! **50** Jesus antwortete ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte der Versicherung, die Jesus ihm gegeben hatte^b, und ging hin, **51** und schon während er hinabging, kamen ihm seine Knechte mit der Meldung entgegen, dass sein Sohn lebe. **52** Da erkundigte er sich bei ihnen nach der Stunde, in der sein Befinden sich gebessert habe. Sie antworteten ihm: Gestern um die siebte Stunde hat das Fieber ihn verlassen. **53** Nun erkannte der Vater, dass es in jener Stunde geschehen war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt; und er glaubte mit seinem ganzen Haus. **54** Dies ist das zweite Wunderzeichen^c, das Jesus wiederum nach seiner Rückkehr aus Judäa nach Galiläa getan hat.

DER ERSTE GROSSE KAMPF JESU MIT DEN UNGLÄUBIGEN JUDEN WÄHREND SEINES ZWEITEN AUFENTHALTS IN JERUSALEM

Heilung des Kranken am Teich Bethesda bei Jerusalem und Sabbatstreit

5 Hierauf fand ein Fest der Juden statt, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. **2** Nun liegt in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda heißt und fünf Hallen hat. **3** In diesen lagen Kranke in großer Zahl, Blinde, Lahme und Schwindsüchtige, die auf die Bewegung des Wassers warteten. **4** Ein Engel des Herrn stieg nämlich von Zeit zu Zeit in den Teich hinab und setzte das Wasser in Bewegung. Wer dann nach der Bewegung^d des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war^e. **5** Nun lag dort ein Mann, der schon 38 Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. **6** Als Jesus diesen daliegen sah und erfuhr^f, dass er schon so lange Zeit [in diesem Zustand] war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? **7** Der Kranke antwortete ihm: Ach, Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser in Bewegung gerät; während ich aber hingehe, steigt immer schon ein anderer vor mir hinab. **8** Jesus sagte zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett^g auf dich und geh umher! **9** Da wurde der Mann sogleich gesund, nahm sein Bett auf und ging umher. Es war aber [gerade] Sabbat an jenem Tag. **10** Daher sagten die Juden zu dem Geheilten: Heute ist Sabbat; da darfst du das Bettⁱ nicht tragen! **11** Doch er antwortete ihnen: Der Mann, der mich gesund gemacht hat, der hat zu mir gesagt: Nimm dein Bett auf und geh umher! **12** Sie fragten ihn: Wer ist der Mann, der zu dir gesagt hat: Nimm es auf dich und geh umher? **13** Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war; denn Jesus hatte sich zurückgezogen, weil sich so viel Volk an dem Ort befand. **14** Später fand Jesus ihn im Tempel wieder und sagte zu ihm: Du bist nun gesund geworden; sündige

^avgl. Mt 13,57 ^bw. dem Wort, das Jesus zu ihm sagte ^cw. Zeichen ^dd. h. nach dem Aufwallen

^edie Worte in eckigen Klammern wurden in späteren Handschriften hinzugefügt ^fw. wusste

^gd. h. deine Tragbahre ^hw. und geh umher ⁱd. h. die Bahre

fortan nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres widerfährt! **15** Da ging der Mann hin und teilte den Juden mit, Jesus sei es, der ihn gesund gemacht habe. **16** Deshalb verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat tat. **17** Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. **18** Deshalb trachteten die Juden umso mehr danach, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich damit Gott gleichmachte.

*Jesu Selbstzeugnis von seinem gottgleichen Wirken
und von seiner Gottessohnschaft • Jesus als Richter und Lebensspender*

19 Daher sprach sich Jesus ihnen gegenüber so aus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was er den Vater tun sieht; denn was jener tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn. **20** Denn der Vater hat den Sohn lieb und lässt ihn alles sehen, was er selbst tut; und er wird ihn noch größere Werke als diese^a sehen lassen, damit ihr euch verwundert. **21** Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, ebenso macht auch der Sohn lebendig, welche er will. **22** Denn auch der Vater ist es nicht, der jemand richtet; sondern er hat das Gericht ganz dem Sohn übergeben, **23** damit alle den Sohn ebenso ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. **24** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. **25** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, wo die Toten die Stimme^b des Sohnes Gottes hören werden, und die, welche auf sie hören^c, werden leben. **26** Denn wie der Vater [das] Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, [das] Leben in sich selbst zu haben; **27** und er hat ihm Vollmacht^d gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. **28** Wundert euch nicht hierüber! Denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme^e hören werden, **29** und es werden hervorgehen: die einen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die anderen aber, die das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. **30** Ich vermag nichts von mir selbst aus zu tun; nein, wie ich es [vom Vater] höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen Willen [durchzuführen] suche, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

*Jesu Rede von den Zeugen für seine Gottessohnschaft,
der Unglaube der Juden und seine Gründe
Das Zeugnis des Johannes*

31 Wenn ich von mir^f selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis nicht wahr. **32** [Nein,] ein anderer ist es, der von mir^f Zeugnis ablegt, und ich weiß, dass das Zeugnis, das er von mir^f ablegt, wahr ist. **33** Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben; **34** ich aber nehme das Zeugnis von einem Menschen nicht an, sondern erwähne dies nur deshalb, damit ihr gerettet werdet. **35** Jener war wirklich die Leuchte, die mit hellem Schein brannete; ihr aber wolltet euch nur eine Zeit lang in ihrem Lichtschein fröhlich sein.

^ad. h. die bisherigen Ruf ^bd. h. den Ruf ^cw. welche sie gehört haben ^do. die Macht ^ed. h. seinen Ruf ^fo. für mich

Das Zeugnis des Vaters

36 Ich aber habe ein Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, damit ich sie vollbringe, ebendie Werke, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat. **37** So hat also, der mich gesandt hat, der Vater selbst, von mir Zeugnis gegeben. Ihr habt weder seine Stimme jemals gehört noch seine Gestalt gesehen; **38** und auch sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch, weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt hat. **39** Ihr erforscht [wohl] die [heiligen] Schriften, weil ihr in ihnen ewiges Leben zu haben meint, und sie sind es auch wirklich, die von mir Zeugnis ablegen; **40** aber trotzdem wollt ihr nicht zu mir kommen, um [wirklich] Leben zu haben^a.

Angriff auf den Unglauben und die Ehrsucht der Juden • Zeugnis des Mose

41 Ehre von Menschen nehme ich nicht an, **42** vielmehr habe ich bei euch erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. **43** Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, doch ihr nehmt mich nicht an; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt^b, den werdet^c ihr annehmen. **44** Wie könnt ihr glauben, da ihr Ehre voneinander annehmt, aber nach der Ehre, die vom alleinigen Gott kommt, kein Verlangen tragt? **45** Denkt nicht, dass ich euer Ankläger beim Vater sein werde! Nein, es ist [ein anderer] da, der euch anklagt, nämlich Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt. **46** Denn wenn ihr Mose glaubtet, dann würdet ihr auch mir glauben; denn ich bin es, von dem er geschrieben hat^d. **47** Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie solltet ihr da meinen Worten Glauben schenken?

**JESUS BIETET DEN GALILÄERN DAS BROT DES LEBENS •
DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA**

Jesus speist die Fünftausend

6 Hierauf begab sich Jesus auf die andere Seite des Galiläischen Sees, des Sees von Tiberias; **2** es zog ihm aber dorthin eine große Volksmenge nach, weil sie die Wunderzeichen^e sahen, die er an den Kranken tat. **3** Jesus stieg aber auf den Berg hinauf und ließ sich dort mit seinen Jüngern nieder; **4** das Passah, das Fest der Juden, stand aber nahe bevor. **5** Als nun Jesus die Augen aufhob und eine große Volksmenge zu sich kommen sah, sagte er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, damit diese zu essen haben? **6** So fragte er aber, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste wohl, was er tun wollte. **7** Philippus antwortete ihm: Für 200 Denare^f Brot reicht für sie nicht hin, damit jeder auch nur ein kleines Stück erhält. **8** Da sagte einer von seinen Jüngern, nämlich Andreas, der Bruder des Simon Petrus, zu ihm: **9** Es ist ein Junge hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat, doch was ist das für so viele? **10** Jesus aber sagte: Lasst die Leute sich lagern! Es war nämlich viel Gras an dem Ort. So lagerten sich denn die Männer, etwa 5000 an Zahl. **11** Jesus nahm sodann die Brote, dankte [Gott] und ließ sie^g unter die Leute austeilten, die sich gelagert hatten; ebenso auch von den Fischen, soviel sie begehrten. **12** Als sie dann satt geworden waren, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts umkommt. **13** Da sammelten sie und füllten von den

^a o. zu empfangen ^b o. käme ^c o. würdet ^d s. 1Mo 3,15; 49,10; 5Mo 18,15 ^e w. Zeichen ^f d. h. Silberstücke ^g o. und als er gedankt hatte, ließ er sie